

Calwer Wochenblatt

Nr. 204.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Verlagsanstalt: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag, Anzeigenspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Nachbarort; außer Stadt 12 Pf.

Donnerstag, den 28. Dezember 1905.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Viertel. Mk. 1.10 incl. Fracht. Vierteljährl. Postgebühren ohne Beleg. f. d. Ort- u. Nachbarort beträgt 1 Mk., f. d. sonst. Viertel Mk. 1.10, Beleggeld 20 Pf.

Amtsliche Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden.

Herr Landesfeuerlöschinspektor Smellin hat die mechanischen Schlauchbinden, welche von C. Nagrus in Ulm zu 1 M. 30 J. pro Stück geliefert werden, als sehr praktisch empfohlen.

Zum Anbinden der Bäume haben sich die präparierten Baumbänder von der Fabrik Dreyhög in Ravensburg, welche pro Meter 8 J. kosten, als sehr zweckmäßig erwiesen. Dieselben müssen mit einem verzinkten Nagel angebracht werden.

Bestellungen auf die Schlauchbinden und Baumbänder samt Nägel wollen binnen 10 Tagen an das Oberamt eingekauft werden.

Calw, 22. Dezember 1905.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 27. Dez. Gestern abend hielt der Lieberkranz seine alljährliche Weihnachtsfeier im „Bad. Hof“ hier ab. Das reichhaltige und interessante Programm hatte so viel Zuhörer angezogen, daß sämtliche Wirtschaftsräume dicht besetzt waren. Das Programm, das in allen seinen Nummern exakt und flott abgewickelt wurde, begann mit dem stimmungsvollen Chor „Das ist der Tag des Herrn“ von Kreutzer. Die beiden Theateraufführungen „Unterm Christbaum“ von C. Braune und „Das neue Mädchen“ von P. Sehnhard wurden mit großem Beifall aufgenommen; die Rollen waren gut besetzt und man sah, daß jedes der Mitwirkenden sich voll und ganz in seine Rolle eingelebt hatte. Der Lieberkranz kann mit Befriedigung auf den schön verlaufenen Festabend zurückblicken.

Calw, 27. Dez. Wie wir vernehmen soll der Telefondienst an Sonn- und Feiertagen vormittags auf 11—12¹/₂ Uhr und nachmittags auf 5—7 Uhr beschränkt werden. Nach unserer Ansicht wäre dies im Interesse des Fremdenverkehrs im Bezirk sehr zu bedauern, da in der Regel die auswärtigen Gesellschaften, sich vormittags telefonisch in den betreffenden Gasthöfen anzumelden pflegen, dadurch würde der Anbruch am Telefon in der bezeichneten Zeit ein so großer werden, daß er nicht mehr bewältigt werden könnte und eine rasche Bedienung in Bezug auf Anschluß ausgeschlossen wäre. Der Wert des Telefons sinkt überhaupt sofort auf Null, wenn es nicht jederzeit benützt werden kann. — Interessenten können gegen diese Beschränkung bis spätestens 1. Januar 1906 beim hiesigen Postamt Einsprache erheben.

Calw, 27. Dez. (Jagdglied) Am letzten Samstag hatten die Herren Weber, Direktor und Mittelhaber der hiesigen höheren Handelschule das seltene Glück, auf ihrer Adtenbacher Jagd 2 Kapitalhirsche zu erlegen. Von 4 Stück, welche im Trieb waren, konnten zwei, ein Sechsender und ein Achteender, erlegt werden. Die Tiere haben ein weltaustragendes Gewicht und wiegen 2¹/₂ und 3 Zentner.

Neujahrsvorleser. Anlässlich des zu erwartenden stärkeren Anfalls von Briefsendungen über Neujahr wird darauf aufmerksam gemacht, daß eine genaue und deutliche Aufschrift wesentlich zur Beschleunigung der Abfertigung, Beförderung und Befestigung der Briefsendungen und zur Fernhaltung von Verzögerungen und Fehlleitungen beiträgt. Bei Postsendungen nach Orten ohne Postanstalt sollte in der Aufschrift außer dem Bestimmungsort auch die Postanstalt angegeben sein, von welcher die Sendung zu be-

stellen ist. Wenn der Ort der Bestimmungsort anstatt nicht zu den bekannteren Orten zählt, so sollte seine Lage in der Aufschrift näher bezeichnet werden. Bei Briefen nach größeren Orten sollte dem Namen des Empfängers die Angabe der Wohnung (Straße, Hausnummer, Stockwerk) beigelegt werden; bei dem Fehlen solcher Angaben wird für das noch nicht ganz eingetübte Hilfspersonal der Postanstalten, welches über Neujahr herangezogen werden muß, ein zeitraubendes Nachschlagen erforderlich, was Verzögerungen in der Weitergabe oder in der Bestellung der Briefsendungen mit sich bringt. Die Freimarken sind stets in die rechte obere Ecke der Aufschriftseite der Briefsendungen zu kleben. Um die rechtzeitige Ankunft der Briefsendungen an Neujahr zu erreichen, wird dringend empfohlen, die Sendungen nicht erst am 31. Dezember einzuliefern. Nicht eilige, sowie umfangreiche Drucksachen (Preislisten, Kataloge, Kalender, Zirkulare u. s. w.) sollten in den letzten Tagen des alten und am Anfang des neuen Jahres nicht in größerer Zahl zur Post geliefert werden. Briefsendungen von kleinem Format schieben sich gern in größere Sendungen ein und sind dadurch der Verschleppung und dem Verlust ausgesetzt.

[Amliches aus dem Staatsanzeiger.]

Se. Königl. Majestät haben am 22. Dez. d. J. den Amtsrichter Dinkelaker von Calw, Hilfsrichter bei dem Landgericht Ulm, zum Landrichter in Heilbronn allergnädigst zu ernennen geruht.

♣ Müllingen, 23. Dez. Am Thomasfeiertag hielt Hr. Gutspächter Bräuninger auf Georgenau im Gasthaus zur „Krone“ vor einer zahlreich besuchten Versammlung einen sehr interessanten Vortrag über „Ankauf und Ver-

Das gnädige Fräulein.

Roman von B. v. Reiten.

(Fortsetzung.)

Die Frau entfernte sich schweigend und Biola blieb wieder allein. Wie alles hier duftete! Auf dem Schreibtisch stand ein großer Strauß Weiden, im Glashaus gezogen. Uralte, kostbar eingelegte Möbel bildeten die Einrichtung des Zimmers. Für die Bequemlichkeit war auch gesorgt, denn eine breite Chaiselongue mit farbiger Cretonne, den Vorhängen und Wänden gleich, lud, vor dem Kamin geschoben, zum Ansehen ein. Dies Zimmer übte einen unwiderstehlichen Zauber auf Biola aus. Wie heimlich war hier Alles! Wie kalt und öde mußte ihrem Gatten Felsen nach diesem vorkommen.

Da wurde leise geklopft und Nordheim trat ein.

„Ich komme nachzusehen, ob Du Alles hast, was Du bedarfst.“ Seine Stimme klang noch einen Grad kälter, als der gewöhnliche Ton kühler Höflichkeit, den er ihr gegenüber angenommen, ihm selber vielleicht unbewußt. Aber ihr kaltes, betrautes ablehnendes Benehmen gegen seine Mutter hatte ihn gekränkt, er wußte nicht, daß es größtenteils Verlegenheit gewesen war.

„Ich danke“, in ihrer neuen, weichen Stimmung wandte sie sich ihm rasch zu. „Die Zimmer sind reizend, die hübschesten, die ich je gesehen.“

Er lächelte, dann wollte er sich wieder zum Gehen wenden.

„Deine Schwester und Dein Vater?“ fragte sie schüchtern.

„Fernande wird, wie ich glaube, jeden Augenblick hier bei Dir sein, sie mußte bis jetzt bei den Gästen bleiben; und meinen Vater wirst Du wohl kaum vor dem Essen vor Augen bekommen, er arbeitet an seiner Chronik.“

„Wirst Du mich abholen kommen, ich weiß den Weg nicht und kenne auch alle die Menschen nicht.“

Er wandte sich rasch nach ihr um, so weich und bittend hatte er ihre Stimme noch nie gehört.

„Selbstverständlich, wenn Du es wünschst.“ Dann kam er zurück und legte einen Augenblick seine Hand auf ihre Schulter.

„Ich hoffe, Du wirst Dich hier glücklich fühlen, Biola, und ich hoffe, wie sehr kann ich Dir gar nicht sagen, Du wirst meine Mutter lieben lernen.“ Dann verließ er das Zimmer.

Die junge Frau sah ihm träumend nach. Da war ein süßer, nie gekannter Ton in ihrem Gespräch gewesen, der ihr das Herz leise erbeben machte. Ja, sie nahm sich fest vor, sie wollte versuchen, seine Mutter lieben zu lernen, wie er sie gebeten. Doch sie sollte nicht lange ihren Träumereien überlassen sein, denn wenige Augenblicke später trat Frau von Nordheim wieder bei ihr ein, hinter ihr ein schlanke, hochgewachsenes Mädchen.

„Hier bringe ich Dir Fernande, ich hoffe, Ihr werdet Schwestern sein im wahren Sinne des Wortes.“

Biola hatte noch die Worte ihres Gatten von vorhin im Sinn. Sie schloß Fernande herzlich in ihre Arme.

„Ich habe immer so sehr eine Schwester gewünscht“, sagte sie dabei.

Fernande blickte sie bewundernd an; Schönheit hatte immer eine große Anziehungskraft für sie, und wie schön war diese Schwägerin!

„Es tut mir leid, Dich nicht erwartet zu haben, aber ich mußte unsere Gäste beschäftigen.“

„Ich weiß“, Biola lächelte, sie war glücklich heute Abend. „Wir wollen Freundinnen werden, nicht wahr?“

Fernande erwiderte herzlich den Kuß, den Biola bei diesen Worten ihr wieder auf die Wangen drückte, dann sah sie nach der Uhr.

„Ich muß fort, Mama, es ist die höchste Zeit, wir werden nie mit unserer Toilette fertig werden und auch Biola dürfen wir nicht länger aufhalten. Soll ich Dich später auffuchen kommen?“

„Ich danke!“ Biola erwiderte leicht. „Hugo kommt.“

„Auf Wiedersehen denn!“ und die beiden Damen verließen das Zimmer. Die Glocke hatte schon zum zweiten Male das Zeichen zum Diner gegeben, als Nordheim bei seiner Gattin eintrat.

„Komm, ich habe mich verspätet; ich fürchte, wir werden die Letzten sein.“ Zum ersten Mal sah er seine Gattin in Weißtoilette und er blieb wie geblendet stehen. Sie war ganz in Weiß; ihr Haar war zu einfachem Knoten

wendung der Kunstdünger". Der gewandte Redner führte aus, daß der Landwirt vor dem Kunstdüngerankauf wissen sollte, was die zu düngende Pflanze brauche und woran es dem Boden mangle. Um letzteres zu erfahren, empfehle es sich, eine Bodenuntersuchung durch die Versuchstation Hohenheim vornehmen zu lassen; das Ergebnis einer solchen gebe Winke und Fingerzeige für eine rationelle Düngung. Der Redner warnte vor dem Kauf von Händlern und empfahl den genossenschaftlichen Ankauf, aber nicht nach Gehaltsgarantie, sondern nach Analysenausfall. Man entnehme sofort nach Anfunft des Düngers unter Beziehung eines Zeugen demselben Proben und sende sie an die Versuchstation Hohenheim. Was unseren Böden vielfach fehle, sei Phosphorsäure, Stickstoff, Kali und Kalk. Die diese Stoffe enthaltenden Kunstdüngerarten wurden von Hrn. Bränninger in leicht faßlicher Weise nach ihrer chemischen Zusammensetzung, ihrer Preiswürdigkeit, ihrer Verwendung nach Zeit und Quantum eingehend besprochen. Bei der Besprechung von Thomasmehl wurde unter anderem ausgeführt, daß es schwerlösliche Phosphorsäure enthalte und daher ein baldiges Ausfäulen, schon im November und Dezember, empfehlenswert sei, daß es ferner bei reichlicher Aussaat von 5-8 Ztr. pro Morgen 2-3 jährige Dungkraft besitze und somit einer Verarmung des Bodens vorbeuge. Wiesen mit Superphosphat zu düngen, welches infolge seiner leichtlöslichen Phosphorsäure nur einjährige Dungkraft habe, sei wegen der allzukurzen Wirkung nicht zu empfehlen. Auf Ackerfeld dagegen könne die Anwendung von Superphosphat nicht genug angeraten werden. Insbesondere reagiere Frühjahrserdbeide auf Superphosphat, wenn es einige Tage vor der Saat in Mengen von 6-8 Ztr. pro Morgen ausgestreut werde. In der Erörterung der stickstoffhaltigen Düngemittel forderte er auf 1 Morgen 70-100 Pfund Chilisalpeter, wovon 1/2 bei der Aussaat, das zweite Drittel nach Aufgang der Saat und das letzte Drittel zur Zeit der Bestockung auszusäen seien. Schwefelsaures Ammoniak, welches vielfach mit großem Erfolg angewendet werde, sei für schwere Böden insofern eher zu empfehlen, als eine Verkrustung des Bodens weniger eintrete als beim Chilisalpeter. Eingehender beleuchtete Redner die Bedeutung des Kalks für die Landwirtschaft. Des Kalks bedürftig sind alle Ackerarten, Esparssette, die Leguminosen: Erbsen, Linen, Wicken, Bohnen und namentlich auch die Halmsfrüchte. Nicht zu vergessen ist der Obstbaum, der sich für eine Kalkdüngung außerordentlich dankbar erweist; ferner kann der Kalk für saure, nasse Wiesen nicht genug empfohlen werden, da er unter anderem auch die Humusäure bindet. Die Vorteile des Kalks lassen sich kurz dahin zusammenfassen: er verbessert die physikalischen Eigenschaften des Bodens, macht die bereits in der Ackerkrume vorhandenen Nährstoffe für die Pflanzen leichter und rascher aufnehmbar, beschleunigt die Fäulung,

und was namentlich in Betracht kommt, macht schwere Böden leichter und wärmer, wie auch die leichteren bündiger. Da die Wirkung einer Kalkung von 8-10 Ztr. pro Morgen 6-8 Jahre anhält, und der Kalkpreis in diesem Jahr ausnahmsweise billig ist, ist es sehr zu empfehlen, Kalkdüngungen in größeren Versuchen vorzunehmen. Der Redner forderte die Anwesenden auf, von dem sehr günstigen, aber nur noch einige Tage bestehenden Angebot des Reresheimer Kalkwerks, welches 200 Ztr. zu 90 M ab Werk abgibt, Gebrauch zu machen. Infolge der überzeugenden Ausführungen kamen alle Anwesenden dieser Aufforderung nach und bestellten insgesamt 400 Ztr., welche in Wälde auf Station Althengstett eintreffen werden. Herrn Bränninger sei auch an dieser Stelle für seinen trefflichen Vortrag herzlich gedankt.

Eschhausen, 22. Dez. Eine ca. 50 Pferdekräfte starke Elektrizitätsanlage hat Mühlebesitzer Kempf an seinem Wasserwerk anbringen lassen. An Weihnachten werden sämtliche Wohnhäuser, die Anschluß erhalten, erstmals das elektrische Licht benötigen können. Die mit dem Stromnetz verbundenen Kraftbetriebe zu landwirtschaftlichen und gewerblichen Zwecken sind schon im Gang. Die Straßen, der Bahnhof und alle öffentlichen Plätze werden desgleichen schon durch elektrisches Licht erhellt.

Herrenberg, 23. Dez. Auf dem heutigen Wochenmarkt waren zugeführt: 118 St. Milchschweine, Preis pro Paar 30-48 M, 62 St. Läufer-schweine, Preis pro Paar 50-90 M. Verkauf gut.

Leonberg, 26. Dez. Von Kindern wurde heute früh bei der Siegel'schen Sägmühle am sogenannten Hohlloch die Leiche eines etwa 30jährigen Mannes gefunden. Neben der Leiche lag ein Revolver. Der Tote liegt vermutlich bereits mehrere Tage an dem wenig besuchten Platz. Man nimmt Selbstmord an.

Stuttgart, 23. Dez. Für einen neuen Ersatztransport für die Schutztruppe in Südwestafrika, mit Ziel Lüderitzbucht, stellt das württembergische Kontingent 18 Mann und 1 Zahlmeisteraspiranten. Dieselben müssen am 4. Januar auf dem Truppenübungsplatz Münstert eintreffen.

Stuttgart, 26. Dez. (Schwurgericht.) Der wegen Ermordung der Frau Heizer in Adlingen angeklagte ledige Schreiner Stürner von dort wurde zu 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Gannstatt, 23. Dez. Für die schwer bedrängten russischen Juden sind hier weitere 603 M an freiwilligen Gaben eingegangen.

Gmünd, 23. Dez. Festgenommen wurden durch die Polizei 2 Frauen und 1 Ladnerin und gestern vormittag dem Amtsgericht übergeben. Die Ladnerin war in einem hiesigen Warenhaus auf dem Marktplatz angestellt und hat ihren Prinzipal

in der raffiniertesten Weise bestohlen. Ihre Mutter, sowie eine weitere Frau mit Tochter haben Heflerdienst geleistet. Die Hausdurchsuchung, welche Polizeikommissar Kessler mit noch weiteren 3 Beamten vornahm, förderte ein ganzes Warenlager zu Tage, das in allen Winkeln des Hauses verborgen war.

Horb, 26. Dez. Das von dem Landtagsabgeordneten Kessler gepachtete Rittergut Dürrenhardt-Gändringen des Freiherrn Oskar v. Münch auf Hohenmähringen steht seit heute morgen in Flammen.

Isny, 26. Dez. Auf eine eigentümliche Ursache ist ein gestern abend nach 7 Uhr in Grohholzente O.K. Wangen ausgebrochenes Schadenfeuer zurückzuführen. Der Bruder und Geschäftsführer des Gutsbesizers Möhle dortselbst bemerkte, daß eine Kage, welche ihre Lagerstatt in der Küche hatte, am Küchenherd Feuer gefangen hatte und brennend in die Scheune sprang. In kürzester Zeit standen die Futtervorräte in Flammen und das Gebäude brannte gänzlich nieder. Die Nachbarhäuser, worunter die den Allgäuer Sommergärten wohlbekannte Würzler'sche Gastwirtschaft, waren durch Flammen und Flugfeuer sehr gefährdet. Der Viehbestand konnte gerettet werden.

Berlin, 23. Dez. Die Reihe der Kundgebungen zur Besserung der deutsch-englischen Beziehungen soll durch eine besonders eindringliche Veranstaltung fortgesetzt werden. Es ist wie verlautet, von maßgebender Seite angeregt worden, den Lordmajor von London und andere angesehene Mitglieder der Londoner städtischen Körperschaften seitens des Magistrats von Berlin einzuladen, der Reichshauptstadt im nächsten Jahre in corpore einen Besuch abzustatten. Wahrscheinlich wird gleichzeitig auch an Lord Adebury und Sir Thomas Barkley, die seit einem Jahr unermüßlich an einer Besserung der deutsch-englischen Beziehungen arbeiten, eine entsprechende offizielle Einladung seitens des Oberbürgermeisters und des Magistrats der Stadt Berlin ergehen. Vorläufig hat man den Monat Juni als Zeitpunkt des Besuches in Aussicht genommen. Doch will man in jeder Weise etwaigen anderen Wünschen des Lordmajors und des Londoner City-Councils entgegen kommen.

Die in Nordamerika weilenden Badener planen für das kommende Jahr einen Massenbesuch ihrer badischen Heimat und zwar als eine Jubiläumsexkursion, um anlässlich der Doppelfeier der goldenen Hochzeit und des 80. Geburtstages dem Großherzog die Glückwünsche der Badener in Amerika zu überbringen. Die Anregung geht von dem badischen Volksfestverein in Newyork aus, welcher auch die Führung für die in den Monaten August und September zu veranstaltende Reise übernimmt. Die Hauptfeier findet in Karlsruhe am 8. und 9. September statt, bei welcher

im Nacken geschlungen. Die einzige Farbe an ihr war eine lichtblaue Feder, die mit einer Diamantgraffe an dem herzerzogen Ausschnitt befestigt war. Weder an Hals noch Armen trug sie einen Schmuck.

Nebeneinander betreten sie den Salon, und Nordheims Blick leuchtete auf, als er all die bewundernden, flamenden Augen sah, die auf seiner schönen Gattin ruhten. Frau v. Nordheim kam ihnen entgegen und nahm Biola an der Hand.

"Kommt in das Nebenzimmer, Kind, dort wartet mein Mann auf Dich." Als Biola wieder in den Salon trat, nachdem sie die Bekanntschaft ihres Schwiegervaters gemacht, wurde eben die entgegengesetzte Türe geöffnet und Noziedda schwebte herein. Einen Augenblick wich alle Farbe aus Biolas Wangen. Niemand außer Linden, der gerade neben ihr stand, bemerkte den plötzlichen Schrecken. Noziedda war in ihrer lieblichsfarben, meergrün gekleidet, ihre ohnedies weißen Arme hoben sich blendend ab. Durch das hoch aufgestülpte Haar schlängelte sich ein Band in derselben Farbe und um ihren Hals lag eine einzige Reihe Perlen.

Nordheim schritt rasch auf sie zu. "Baronesse, welche Freude! Ich ahnte nicht, daß auch Sie sich unter den Gästen meiner Mutter befinden."

Noziedda reichte ihm beide Hände und sprach etwas, aber so leise, daß Niemand es verstehen konnte. Linden blickte sich nach Biola um. Er sah das leise Bittern der Nasenflügel, die fest aufeinander gepressten Lippen und zog seine Schläffe.

"Kennen Sie Baronesse Noziedda, gnädige Frau?"

"Nein."

Nun, dann bereite ich Sie darauf vor, daß sie ihre Stimme nie über einen Flüstererton erhebt, es klingt dann alles viel interessanter."

Das gewohnte, sarkastische Lächeln spielte um seine Lippen, während er zu der jungen Dame hinüberblickte, die Nordheim ganz in Beschlag genommen hatte.

"Wie heißt die junge Dame?"

"Baronesse Noziedda Bieneck."

"Wie sagten Sie?" Biola wandte ihm ihr vollständig farbloses Antlitz zu; die großen Augen blickten ihn erschrocken an.

"Bieneck, Sie haben den Namen wohl schon gehört. Es hat ganz kürzlich in der Gesellschaft großes Aufsehen erregt, daß ihr Bruder Botho v. Bieneck, sich mit einer feineren Witwe vermählte. Sie vereint in sich alle Vorzüge, nur ist sie die Tochter eines Bierbrauers; das schadet ihr."

"Deshalb kam mir ihr Gesicht so bekannt vor." Biola sprach diese Worte leise vor sich hin. Noch immer lag jener sonderbare Ausdruck, halb Furcht, halb Zorn in ihren Zügen. Linden beobachtete sie scharf; er hätte gern noch mehr mit ihr gesprochen, aber Fernande trat an sie heran.

"Ich will Dich mit den andern Damen bekannt machen. Graf Linden, Sie führen meine Schwägerin zu Tisch."

Linden verneigte sich, dann, als die Damen ihn verlassen hatten, sah er nach der Fensternische, in welcher Noziedda plaudernd stand. Seine Züge verfinsterten sich, ein Ausdruck fester Entschlossenheit lag darauf. "Das Spiel soll Dir verdorben werden, schöne Noziedda; nun weiß ich den Grund, der Dich hieher geführt. Aber Du hast abermals vergessen, daß es einen Menschen gibt, der Deine Pläne und Pläne durchschaut. Du meinst wohl, zwei Fliegen auf einen Schlag bekommen zu können, Dich an ihm und ihr zugleich zu rächen. Wir wollen abwarten, wer siegt, Du oder ich." Der ernste Ausdruck verschwand und machte dem gewöhnlichen spöttischen Lächeln Platz, während er rasch auf die Nische trat, und seine Hand leicht auf Nordheims Schulter legte.

"Ich muß Dir noch sagen, Nordheim, wie bezaubernd ich Deine Gattin finde. Ich hatte mir viel Schönheit erwartet, aber das nicht."

Nordheim sah überrascht nach ihm um.

"Ich dachte —"

"Herr v. Nordheim," Nozieddas Fächer berührte seinen Arm, "ich habe mein in Norddoney gegebenes Versprechen nicht vergessen, jetzt begreife ich alles, was mir damals ein Rätsel war."

Dunkle Blut bedeckte einen Augenblick Nordheims Wangen, und als seine Gattin und Fernande sich näherten, schritt er rasch von dannen, eine düstere Falte auf der Stirn.

"Meine Schwägerin, — Baronesse Bieneck." Die beiden Damen reichten sich die Hände. Biola nahm eine abweisende Miene an, Noziedda aber lächelte bezaubernd zu ihr empor. (Fortsetzung folgt.)



Gelegenheit ein Ehrengesent dem Großherzog überreicht wird.

Lübeck, 23. Dez. Fortgesetzt sind die Dampfer aus den russischen Hafenstädten mit Flüchtlingen überfüllt. Der Dampfer Deutschland überbrachte aus Riga 85 Passagiere. Diese erzählen, daß viele Gutsbesitzer aus den russischen Ostseeprovinzen ermordet worden seien. Die Flüchtlinge retteten nur das nackte Leben. Die russischen Hafenstädte sind mit Auswanderern überfüllt.

London, 23. Dez. Die revolutionäre Partei hatte an den Zaren eine formelle Note richten lassen, in welcher sie ihm mitteilte, daß er nicht mehr Alleinherrscher im russischen Reich sei. Man werde ihn und seine Familie zwar schonen, könne aber für nichts bürgen. Nachdem der Zar diese Mitteilung erhalten hatte, war er sehr empört und machte dem Ministerpräsidenten Witte Vorwürfe wegen des Mißerfolges seiner Politik. Es folgte eine heftige Szene. Graf Witte sagte: Majestät! Ich kann die Dynastie nicht mehr retten und ich befürchte, daß ich auch das Volk nicht mehr retten kann. Darauf verließ er heftig das Zimmer und kehrte von Zarsoje Selo nach Petersburg zurück.

Petersburg, 23. Dez. In einem gestern unter dem Vorsitz des Zaren abgehaltenen

Ministerrat, der 8 Stunden währte, wurde das allgemeine Wahlrecht angenommen. Die Veröffentlichung des Gesetzes wird nach Weihnachten erfolgen, die Wahlen werden im Januar, die Einberufung der Reichsduma im Februar alten Stils erfolgen.

Petersburg, 23. Dez. Trozdem die Revolutionären zum äußersten entschlossen sind und die Stimmung der Arbeitermassen vielfach eine verzweifelte ist, ist der Streik noch kein allgemeiner. Zahlreiche Apotheken sind offen, der Bahnverkehr funktioniert noch immer, die Straßenbahn verkehrt regelmäßig. Nur die Arbeiter der Putlow-Werke beschlossen die Schließung der Handels- und Industrie-Etablissements gewaltsam durchzuführen. Die Gärung unter der studentischen Jugend ist im Wachsen begriffen. Aus Kronstadt eingetroffene 300 Matrosen, die die Arbeiter der Putlow-Werke ersetzen sollten, verweigerten den Dienst.

Moskau, 26. Dez. Seit Sonntag beschießt Infanterie und Artillerie die Straßen, in denen Barrikaden errichtet sind. Die Feuerwehr bemüht sich die ausgebrochenen Brände zu löschen. Die Zusammenstöße ereigneten sich auf den Hauptverkehrsstraßen. Die Zahl der in den letzten drei Tagen Getöteten und Verwundeten beträgt über

Tausend. Auch in den Vorstädten ereignen sich fortgesetzt kleine Zusammenstöße zwischen den Revolutionären und den Truppen. Die Revolutionären werfen massenhaft Handbomben.

Moskau, 26. Dez. Die Wut der Landbevölkerung gegen die Aufständischen wächst immer mehr. 400 Revolutionären, die im Gefängnis saßen, ist es gelungen, sich mit ihren Freunden zu verständigen, welche ihre Befreiung ins Werk setzen wollten.

Moskau, 26. Dez. Der Aufstand ist beendet, das Militär beherrscht die Stadt. Unter dem größten Teil der Aufständischen macht sich eine Bewegung der Führer geltend. Sie sind erbittert darüber, daß sie nichts weiter erreicht haben, als Stellung und Brot zu verlieren.

Reklameteil.

Bei der immer mehr in die Erscheinung tretenden Verteuerung des Lebensunterhaltes verdient die Hervorhebung gesunder, billiger Genussmittel besondere Beachtung. Als bestes Getränk empfiehlt sich Rehmer's Thee, der außerordentlich ausgiebig, daher billig im Gebrauch und von hervorragendem Wohlgeschmack ist.

Amtliche und Privatanzeigen.

Wegsperr.

Die Benützung des unteren Föhbergwegs ist wegen Holzfällung in in der Abt. Marberhalde des Distrikts Weidenhardt gefährlich. Dieser Weg wird deshalb bis 15. Januar 1906 gesperrt.

**Pauline Braun
Julius Seeger
Verlobte.**

Teinachtal Calw.
Weihnachten 1905.

Hof Dicks bei Calw.

Einen soliden, tüchtigen

Pferdeknecht

sucht zu beliebigem Eintritt
Gutspächter Fahrion.



FEINSTE MARKE.

G.C.KESSLER & Co. Gegründet 1826.
Kgl. Württ. Hofl. 24 erste
ESSLINGEN. Auszeichnungen.

Älteste deutsche Sektkellerei.

Zu haben bei:

Emil Georgii } Calw.
Apotheker Th. Hartmann }
Th. Wieland, Alte Apotheke }
C. F. Grünenmajr., Delikatessenabtlg. }
Louis Scharpf } Liebenzell.
Apotheker C. Mohl }

Verband der württembergischen Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Unterbeamten.

Die Obmannschaft Calw hält am Sonntag, den 31. ds. Mts., abends von 7 Uhr ab, im „Babilischen Hof“ ihre

Weihnachtsfeier

mit Gabenverlosung, Theateraufführungen u. Tanzunterhaltung

ab, wozu die verehrten Herrn Ehrenmitglieder und Beamte des Bezirks, sowie Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 ¢. Um pünktliches Erscheinen wird höflichst ersucht.

Der Festausschuß.

Dr. Schiemann, Teinach,
ist zurückgekehrt.

Gasthof zum Adler, Calw.
Silvester-Abend:

Wild- und Geflügelessen.

Hierzu ladet höflichst ein

Frau Luise Pflüger.

Verein f. Homöopathie u. Naturheilkunde.

Unsere diesjährige

Weihnachtsfeier



mit Gabenverlosung, komischen und theatralischen Aufführungen, verbunden mit Tanzunterhaltung, findet am Samstag, den 30. ds. Mts., von abends 8 Uhr an, im Gasthof zum „Babilischen Hof“ statt.

Die Mitglieder und deren Familienangehörige werden hierzu freundlichst eingeladen. Eintritt für Nichtmitglieder 50 ¢.

Der Ausschuß.

Altstengstett.

Einladung.

Alle im Jahre 1845 Geborenen laden wir zu einer gemeinsamen Geburtstagsfeier auf Sonntag, den 31. Dezember, ins Gasthaus zur „Linde“ hier höflich ein.

Mehrere 1845er.

Glückwunschkarten

in grosser Auswahl empfiehlt

Kch. Sentner,
Bahnhofstrasse.



FEINSTE DESSERT-CHOCOLADE.

**Visiten-
Verlobungs-
Neujahrs-
Karten**

in schönster Ausführung
liefert rasch und billig
die

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei.



Glückwunschkarten

in großer Auswahl — mit und ohne Aufsicht — empfiehlt

Emil Georgii.

Höhere Handelsschule Calw.

Neuaufnahme und Wiederbeginn des Unterrichts im Wintersemester am 8. Januar 1906.

Anmeldungen nimmt jederzeit entgegen und Prospekte versendet auf Verlangen umsonst

Direktor Weber.

Neujahrsgratulations-Karten

empfehlte in reichster Auswahl

Friedrich Häussler,
Buch- und Papierhandlung.

Mehlverkauf.

Im neu eingerichteten Mehladen empfehlen den Detailverkauf in allen Mehlsorten in bester Qualität.
Pforzheim-Calwer-Bäckermühle G. m. b. H.
S. Mayer.

Kunstdüngerstreumaschine „Westfalia“

welche von den Landwirten als die beste anerkannt wird, empfiehlt
Chr. Paul Rau,
Wildberg.

Glückwunschkarten

in großer Auswahl empfiehlt

Otto Stikel Wwe.

Alleiniger Importeur
GUSTAV SCHERFF
STUTTGART

TEE
mit der
MÜNZE

Hervorragende Mischungen
HÖCHSTE AUSZEICHNUNG
auf der Gr. deutschen Kochkunstausstellung
- STUTTGART 1902
Zu haben bei:

Hermann Essig, Konditor am Markt.

WASCHKÖNIG
kein Seifenpulver mehr

Gehobelte Bleichseife & als solche das zeitgemäße & ausgiebigste Waschmittel
1/2 Pfd. Packete à nur 15 Pf.
in allen besseren Geschäften erhältlich
Alleinige Fabrikanten:
MEMMINGER SEIFENFABRIK MEMMINGEN

Schöner gesunder

Dinkel, Kernen und Landweizen

wird fortwährend zu Tagespreisen gegen Kasse gekauft.

Pforzheim-Calwer Bäckermühle G. m. b. H.
S. Mayer.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der K. Deißeläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kollig in Calw.

Gründlichen Unterricht
in Klavier, Violine und Blasinstrumenten erteilt
G. Wohlgemuth,
städt. Musikdirektor, Liebenzell,
z. Zt. am kgl. Konservatorium für Musik in Stuttgart.

Chocolade Moser-Roth



Marke „Gretchen“
Beste Koch-Chocolade
pr. Pfd. M. 1.20
Verkaufsstelle durch Pakete ersichtlich:
Egl. Hoflieferanten, Stuttgart.

Staengel & Ziller's gute Familien-Chocolade

pr. Pfund 85 Pfg.,
sowie **feine Sorten** empfiehlt
C. Serva.

Schreibwaren

für Geschäfts-, Schul- und Hausbedarf,
Geschäftsbücher
in jeder Ausführung zu Original-Fabrikpreisen;
Lohnbücher für Minderjährige,
Copierbücher,
Brief-Ordner
verschiedener Systeme,
Wechsel, Quittungen,
perforierte Etiketten,
Anhängezettel, Musterbentel
Postpapiere u. Couverte
mit Firmadruck
empfehlte sehr preiswert
Emil Georgii.

Orangen

frisch eingetroffen das Stück von 5 an
Otto Wick,
Marktplatz.

Griechischer Wein

bekommt den Gesunden, labt die Kranken, kräftigt die Kinder, begeistert die Jugend, belebt das Alter.

pr. Flasche
Candia, rot, 3jährig, M. —.95
Samos-Muskat,
gelber Süsswein M. 1.10
Mavrodaphne,
6jähr. feinstes Dessert- u. Medizinal-Mulvasser süßlich M. 2.—
Emil Georgii.



Ein Weihnachtstier sind mir 2 schwarz und gelb gezeichnete **Dachshunde** u. zwar 1 stärkerer Rüde und eine kleinere Hündin **zugelaufen.**

Der rechtmäßige Eigentümer wolle dieselben tunlichst bald bei mir abholen
Gutspächter Fahrion,
Hof Dide.

Glückwunschkarten

mit Aufsichten von Calw in 10 versch. Dessins bei
Fr. Häussler,
Buch- u. Papierhandlung.

G. J. Stroh,

med. Tricotwarenfabrik, Calw
— untere Brücke —
empfehlte seine aus bestem Material hergestellte

Normal-Unter-Wäsche

wie
Hemden,
Jacken,
Hosen

in rein Wolle, Halbwole und Raco-Baumwole, sowie gröbere Reste, für **Näcker** und **Kittel** passend, billigt.

Hübsch

sind alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges, jugendliches Aussehen u. ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur:

Steckenpferd-Sillemilch-Seife

v. Bergmann & Co., Nadeben mit Schutzmarke: Steckenpferd.
1 St. 50 H in Calw bei S. Welser, W. Schneider, Feiler, Amalie Feldweg, S. Pfeiffer; in Weilderstadt: Apoth. Westretter.



Auf der Straße Nagold-Pforzheim hat sich ein **Schnauzer** (Pfeffer und Salz), auf den Namen „**Ruffo**“ hörend, **verlaufen.** Nachricht über dessen Aufenthalt gegen gute Belohnung erbeten an **Ludwig Ehlinger** in Pforzheim, Goethestraße 10“.

